

Die Brutvögel des Ortes Barienrode (Landkreis Hildesheim, Niedersachsen) im Wandel von fünfzig Jahren

Josef Folger

FOLGER, J. (2008): Die Brutvögel des Ortes Barienrode (Landkreis Hildesheim, Niedersachsen) im Wandel von fünfzig Jahren. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 40: 467-471.

In Barienrode wurden von 1959 bis 2008 insgesamt 59 Brutvogelarten festgestellt. Davon haben 28 Arten durchgehend oder vereinzelt gebrütet, 23 Arten haben sich neu angesiedelt und acht Arten sind verschwunden. Diese wenigen Zahlen spiegeln die Veränderungen der Avifauna von Barienrode innerhalb eines halben Jahrhunderts wider.

J. F., Eichendorffstr. 15, D-31199 Diekholzen

Einleitung

Meine Eltern kauften 1959 in Barienrode ein Baugrundstück, im Sommer 1961 zogen sie mit mir in das neu errichtete Haus, das von einem knapp 1.000 m² großen Garten umgeben ist. Dort bin ich seitdem, später mit meiner Familie, ununterbrochen ansässig und habe während dieses Zeitraums die Veränderungen der Brutvogelarten im Ort mit großem Interesse registriert.

Untersuchungsgebiet

Das Dorf Barienrode liegt 5 km südlich der Stadt Hildesheim, Niedersachsen. Es gehört seit 1974 als Ortsteil zur Gemeinde Diekholzen und zählt heute ca. 1.800 Einwohner. Barienrode wurde 1022 erstmals urkundlich erwähnt. Obwohl der Ort im Mittelalter ein bedeutendes Rittergeschlecht beherbergte, hatte er nach Entlassung aus jahrhundertlangem Klosterbesitz Mitte des 19. Jahrhunderts weniger als hundert Einwohner. Bis zum Beginn des 2. Weltkriegs hatte sich diese Zahl nur wenig auf 129 erhöht. Zu diesem Zeitpunkt existierten im Ort noch vier Bauernhöfe, die alle Vieh besaßen. Von diesen ist nur noch ein Hof ohne Viehhaltung übrig geblieben. Mit dem Abriss eines Hofes im Jahre 1966 verschwand auch ein dazugehöriger Teich, der zugeschüttet wurde und bis dahin Heimat von Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*, Nachtigall *Luscinia megarhynchos* und Rohrammer *Emberiza schoeniclus* war.

Der „Aufwärtstrend“ des Ortes begann Anfang der 1960er Jahre. Mit jedem neuen Baugebiet wuchs die Einwohnerzahl und dürfte in naher Zukunft 2.000 erreichen. Die Zahl der Häuser beträgt 560. Etwa 90 % sind Einfamilienhäuser mit umgebendem Garten. So hat sich Barienrode in den vergangenen fünfzig Jahren von einem kleinen Dorf zu einer modernen Vorstadtgemeinde von Hildesheim gewandelt.

Parallel zu diesem Wandel erfolgten auch gravierende Veränderungen im Bestand der Brutvögel von Barienrode, die ich, soweit möglich, registriert habe. Die Erfassungen habe ich sowohl in der bebauten Ortslage als auch auf Flächen bis 500 m vom Ortsrand entfernt vorgenommen. Somit wurden auch Arten erfasst, die in der nahen Feldmark, in einer außerhalb des Ortes gelegenen Gärtnerei und in einem Teil des auf dem Mühlenberg gelegenen Naturschutzgebiets „Schwarze Heide“ vorkamen. Zusammen ergibt dies eine Fläche von 300 ha.

Material und Methode

Die meisten Daten sind meiner seit Jahrzehnten geführten Kartei entnommen. Dabei handelt es sich entweder um Zufallsbeobachtungen (Junge führende Altvögel) oder um gezielte Beobachtung vom Brutgeschehen. Daneben notierte ich Mitteilungen befreundeter Ornithologen über festgestellte Brutversuche oder erfolgreiche Bruten.

Ergebnisse

Die Bestandsentwicklung wird nach diesem Schema in der nachfolgenden Tab. 1 dargestellt:

=	gleichbleibendes oder vereinzelt Vorkommen
+	Neuansiedlung, Wiederbesiedlung
-	erloschenes Vorkommen
1	geringe Zunahme
2	starke Zunahme
3	geringe Abnahme
4	starke Abnahme

Eine weitere Art zeigte Revierverhalten: vom 08.06.-20.08.1995 ließ eine Turteltaube *Streptopelia turtur* zunächst mehr am Ortsrand, später mitten in Barienrode ihre Balzrufe hören. Am 28.6. balzte sie aus nur kurzer Entfernung eine Türkentaube an. Auch am 26. Mai 1996 balzte eine Turteltaube mitten im Ort, die danach mehrere Wochen Revierverhalten zeigte (FOLGER 1997).

Für einige ausgewählte Arten wird nachstehend der Wandel in der Brutvogelwelt von Barienrode beispielhaft dargestellt:

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Im Jahr 1994 brütete erstmals 1 Paar (P) in einem Schleiereulenkasten auf einem Bauernhof. Zwei Jahre später besetzte 1 P einen Nistkasten am Giebel meines Hauses. Das Weibchen legte 7 Eier, aus denen 7 Junge schlüpfen. Alle Jungvögel wurden auch flügge, was bei so einem großen Gelege sehr selten vorkommt (FOLGER 1997). Neben den jährlichen Bruten im vorgenannten Schleiereulenkasten wurde 2006/2007 je eine weitere Brut in einem Krähenest festgestellt.

Wachtelkönig *Crex crex*

Im Mai/Juni 1969 riefen auf dem Mühlenberg mehrere Wochen lang drei Vögel. In den Jahren danach wurden vereinzelte Rufer in Getreidefeldern in Dorfnähe gehört. 2006 und 2007 wurden 1–2 rufende Ind. auf Brachflächen nahe des Ortes vernommen. Während dieses langen Zeitraums dürften sicher einige Brutversuche bzw. erfolgreiche Bruten stattgefunden haben.

Schleiereule *Tyto alba*

Bis zum Jahrhundertwinter 1962/63 brüteten regelmäßig Schleiereulen im Ort. Nach langer Abwesenheit siedelte sich 1996 wieder ein Paar in einem von mir angebrachten Nistkasten im kath. Pfarrheim an, wo seitdem jedes Jahr Schleiereulen brüten. In den Jahren 1998 und 2001 kam es in diesem Kasten sogar zu Zweitbruten.

Steinkäuz *Athene noctua*

In der Nacht des 30. September 1961 saßen auf unserem Staldach drei bettelnde junge Steinkäuze, die von ihren Eltern gefüttert wurden. Es könnte sich um Junge aus einer Spät- oder Nachbrut gehandelt haben, da Steinkäuze nur eine Jahresbrut tätigen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Die Steinkäuze fielen dem ein Jahr später folgenden harten Winter zum Opfer. Es kam danach zu keiner Wiederansiedlung.

Mauersegler *Apus apus*

Der Mauersegler brütet mit ca. 20 P im Ort. Erstmals hat im Jahr 2007 ein Paar in einem Nistkasten am Giebel meines Hauses gebrütet. Als mir am 14.07.2007 ein Findling, ein nach Verlassen des Nestes auf einer Straße gelandeter junger Mauersegler, gebracht wurde, setzte ich ihn zu den beiden etwa 14 Tage alten Nestlingen in den Nistkasten an meinem Haus. Er wurde von den fremden Eltern angenommen und gefüttert. Nach fünf Tagen verließ er den Nistkasten. Die beiden Jungvögel des Paares wurden etwa drei Wochen später flügge.

Elster *Pica pica*, Eichelhäher *Garrulus glandarius* und Rabenkrähe *Corvus corone*

Elster und Eichelhäher haben sich Ende der 1980er Jahre in Barienrode als Brutvögel etabliert. Sie fanden in den Gärten, in denen die jungen Bäume, in der Mehrzahl Fichten, inzwischen hochgewachsen waren, ideale Brutmöglichkeiten. In den letzten Jahren brüteten etwa 10 P Elstern und 3-4 P Eichelhäher im Ort. Von der Rabenkrähe ist erst eine Brut bekannt: im Jahr 2005 brütete ein Paar erfolgreich in einer hohen Wald-Kiefer *Pinus sylvestris* (F. PERSCHKE pers. Mitt.).

Tab. 1: Bestandsentwicklung der Brutvögel des Ortes Barienrode 1959-2008. P = Paar(e). – Population development of the breeding-bird species in the village of Barienrode 1959 to 2008. P = breeding pairs.

Art – species	Trend – trend	Bemerkungen – remarks
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	=	seit 1959
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	+	seit 1994
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	=	
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	=	Gärtnereteich
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	+ 2	seit den 1970er Jahren
Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>	+ 1	seit den 1970er Jahren
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	=	
Schleiereule <i>Tyto alba</i>	=	bis 1962, dann ab 1996
Steinkauz <i>Athene noctua</i>	-	bis 1962
Mauersegler <i>Apus apus</i>	=	
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	+	vereinzelt 1 P
Elster <i>Pica pica</i>	+ 2	seit Ende der 1980er Jahre
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	+1	seit Ende der 1980er Jahre
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	+	2004 1 P
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	=	
Kohlmeise <i>Parus major</i>	=	
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	+	vereinzelt
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	-	bis 2000 (letzter Brutnachweis)
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	=	
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	= 4	seit den 1980er Jahren 1-2 P
Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i>	= 4	seit 2005 2-3 P
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	+	vereinzelt
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	+ 1	seit den 1970er Jahren
Feldschwirl <i>Lucustella naevia</i>	= 4	
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>		bis 1966
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	-	bis 1974
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	+	seit den 1970er Jahren
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	=	2-3 P
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	+	vereinzelt
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	+	vereinzelt
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>	+	seit den 1980er Jahren
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	=	
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	= 2	
Amsel <i>Turdus merula</i>	= 2	
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	+ 1	seit den 1990er Jahren
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	= 3	
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	= 4	

Tab. 1: Fortsetzung – *continued.*

Art - species	Trend - trend	Bemerkungen - remarks
Schwarzkehlchen <i>Saxicola rubicola</i>	+	einmalig 1977 1 P
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	+	seit den 1970er Jahren
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	=	bis 1966, danach vereinzelt
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	= 1	
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	= 4	bis Ende der 1980er Jahre
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	+ 2	seit den 1970er Jahren
Haus Sperling <i>Passer domesticus</i>	4	
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	+ 1	seit den 1960er Jahren
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	-	bis in die 1970er Jahre
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	3	
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	2	
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	+	seit den 1980er Jahren 1 P
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	+	seit den 1980er Jahren 1-2 P
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	= 1	
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>	+	vereinzelt
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	= 2	
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	=	3-4 P
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	= 1	
Birkenzeisig <i>Carduelis flammea</i>	+	seit 1984 3-4 P
Graumammer <i>Emberiza calandra</i>	-	seit Ende der 1970er Jahre
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	=	
Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	-	seit 1966

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* und **Mehlschwalbe** *Delichon urbicum*

Nach der Stilllegung bzw. dem Abriss von drei Höfen in den 1960er Jahren brach der Bestand der Rauchschwalbe dramatisch ein. Es wurden nur noch vereinzelt Brutpaare, wie 1977 ein Paar mit 5 Jungen in meiner Garage festgestellt. Seit zehn Jahren brütet im Dorf nur noch ein Paar in einem Geflügelstall (F. PERSCHKE pers. Mitt.). Die Mehlschwalbe war bis 2004 in einer kleinen Kolonie mit 4-5 P vertreten. Mit der Renovierung des Hauses wurden die Nester beseitigt. Seitdem brüten an einem anderen Haus 1-2 P.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus* und **Sommergoldhähnchen** *Regulus ignicapilla*

Beide Arten profitieren, seit sie in den 1980er Jahren erstmals festgestellt wurden, von den

vielen Nadelbäumen in den Gärten. Das Wintergoldhähnchen brütet seitdem vereinzelt, das Sommergoldhähnchen dagegen jährlich mit wenigen Paaren. Ein erster Brutnachweis dieser Art gelang P. BECKER 1988: er sah vom 11.–25.07. mehrmals ein Paar mit flüggen Jungen in seinem Garten. Ein Jahr später beobachtete er im Mai und Juni gleich 3 P mit Jungen im Nachbargarten, von denen ein Paar am 10. Juni noch 5-6 juv. im Nest fütterte.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*

Am 21.06.1977 entdeckte ich auf dem Mühlberg (Schwarze Heide) ein Paar Schwarzkehlchen. Beide Partner warnten heftig. Ich informierte P. BECKER, der erst einige Wochen vorher nach Barienrode gezogen war. Er fand das Nest und beringte vier Jungvögel. Erst

nach 30 Jahren wurde wieder ein Brutnachweis dieser Art im Landkreis Hildesheim erbracht: im Mai 2007 brütete ein Paar nördlich Hallerburg erfolglos.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Im Juli 1975 fütterte ein Gartenrotschwanz-Paar einen flüggen Jungkuckuck in einem Garten. Wo der Kuckuck erbrütet wurde, konnte leider nicht mehr festgestellt werden. Im Juni 1989 trug ein Gartenrotschwanz-Männchen (Mischsänger) wochenlang den Gesang des Hausrotschwanzes vor (P. BECKER pers. Mitt.). Auch im Mai/Juni 1991 wurde ein Mischsänger festgestellt, der neben dem Gesang des Hausrotschwanzes auch den anderer Singvögel imitierte.

Feldsperling *Passer montanus*

Wie in vielen anderen Dörfern und Städten siedelt der Feldsperling seit Jahrzehnten auch in Bienenrode. In meinem Garten brütet er seit 1994 unregelmäßig. Von Mai bis Juli 1996 brütete ein Paar dreimal hintereinander im selben Nistkasten und zog erfolgreich Junge auf.

Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Von dieser Art wurde im Sommer 1984 im Landkreis Hildesheim der erste Brutnachweis erbracht: ein Paar mit 5 flüggen Jungen wurde mehrmals in Bienenrode registriert (BECKER 1986). Heute brütet der Birkenzeisig regelmäßig mit mehreren Paaren im Ort.

Abzurufen möchte ich diese Darstellung mit der Aufzählung der 21 Arten, die bisher auf meinem Grundstück (Haus und Garten) gebrütet haben: Turmfalke, Ringeltaube *Columba palumbus*, Mauersegler, Blaumeise *Parus caeruleus*, Kohlmeise *P. major*, Feldlerche *Alauda arvensis* (1959 auf damaligem Bauplatz), Rauchschwalbe, Star *Sturnus vulgaris*, Amsel *Turdus merula*, Wacholderdrossel *T. pilaris*, Singdrossel *T. philomelos*, Grauschnäpper *Muscicapa striata*, Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*, Haussperling *Passer domesticus*, Feldsperling, Bachstelze *Motacilla alba*, Buchfink *Fringilla coelebs*, Girlitz *Serinus serinus*, Grünfink *Carduelis chloris*, Stieglitz *C. carduelis* und Bluthänfling *C. cannabina*.

Dank

Für wichtige Hinweise und Anmerkungen zu den Arten Elster, Eichelhäher, Winter- und Sommergoldhähnchen, Gartenrotschwanz, Kernbeißer, Fichtenkreuzschnabel und Birkenzeisig bedanke ich mich bei P. Becker und zu den Arten Rabenkrähe, Rauchschwalbe und Wacholderdrossel bei F. Perschke herzlich.

Summary – The breeding birds of the village of Bienenrode (administrative district of Hildesheim, Lower Saxony) in the course of fifty years

From 1959 until 2008, 59 breeding-bird species were recorded by the author in Bienenrode, administrative district of Hildesheim, Lower Saxony. Of these, 28 species bred (more or less) regularly, 23 were recorded as new breeding birds and eight species became extinct. These few numbers reflect the changes of the avifauna of Bienenrode during half a century.

Literatur

- BECKER, P. (1986): Birkenzeisig (*Carduelis flammea cabaret*) als Brutvogel bei Hildesheim. Beitr. Nat.kd. Niedersachs. 39: 56-57.
- FOLGER, J. (1997): Revierverhalten einer Turteltaube *Streptopelia turtur* inmitten eines Ortes bei Hildesheim. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 29: 186-187.
- FOLGER, J. (1997): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen im Raum Hildesheim im Jahre 1996. Ornithol. Mitt. 49: 40-41.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. Columbiformes bis Piciformes. Wiesbaden.